

Heute Prinzessin und morgen ein Zauberer

FERIEN Kinder spielen in der Natur ein Märchen.



Märchenexpertin Rasila Harriers tanzt mit den jungen Märchenentdeckern um das Lagerfeuer.

Foto: Uli Preuss

Von Nina Bossy

Märchen spielen im Märchenwald. Und wo ist der zwischen den hohen Bäumen, kleinen Sumpflandschaften, dem plätschernden Bachlauf und einem aus Holz gebauten Schloss eher anzusiedeln als an der Baumühle in Wald? Genau dafür nutzt Jenny Dinnebier diese Woche die traumhafte Kulisse vor ihrer Haustür. Gemeinsam mit Märchenexpertin Rasila Harriers holt die Baumühlen-Besitzerin bei einem Ferien(s)pass-Projekt die fantastische Welt der Geschichte „das weiße Rösslein“ mitten in die Solinger Idylle.

„Natürlich bin ich gerne Prinzessin“, erklärt Joana, während sie mit Gummistiefeln an den Füßen ihre Krone zurechtrückt. „Denn die ist eine sehr schöne Frau.“ Elmond (11) ergänzt: „Ich bin mit meiner Rolle als Zauberer auch sehr zufrieden. Denn böse sein zu dürfen, finde ich richtig spannend.“ Mamoles (6) soll den alten Mann spielen. „Das gefällt mir nicht ganz so gut“, gibt der Sechsjährige zu. Aber die Langleweiligkeit ist nur von kurzer Dauer. Denn obwohl sich die Kinder an

jedem der drei Tage mit derselben Geschichte beschäftigen, werden die Rollen stets getauscht und das Märchen mit immer neuen Aktivitäten verknüpft.

„Ich denke, im schulischen Lehrplan wechseln die Themen schnell“, erklärt Märchenexpertin Rasila Harriers, die bei dem Projekt die Geschichte präsentiert, vorliest und mit den Kindern lebendig gestaltet. „Bei diesem Ferienprojekt haben die Kinder aber genug Zeit, sich lange und intensiv mit der Geschichte zu beschäftigen. So können sie sie immer neu entdecken und tiefer blicken.“ Eine neue Rolle, eine andere Perspektive – gerade Märchen haben viel zu bieten, ist Rasila Harriers überzeugt. Jenny Dinnebier, die für den „handwerklicheren“ Teil des Ferienprojekts verantwortlich ist, freut sich, den kleinen Teilnehmern in den Herbstferien eine spannende Geschichte – und vor allem frische Luft bieten zu können. Sie erklärt: „Gerade wenn die Schultage immer länger werden, sollten die Kinder doch ihre freien Tage draußen verbringen können.“